

Ein Mensch, wie aus der Zeit gefallen?

Nachruf für einen Hamburger Soziologieprofessor

Herr Professor Dr. Gregor Siefer verstarb am 17.03.2026 im Alter von 97 Jahren in Hamburg Bergedorf. In tiefer Trauer um ihn schreibe ich diese Zeilen auch stellvertretend für zahlreiche Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Universität Hamburg, die ihr Studium, ihre Promotion oder Habilitation bis 2008 bei ihm abgeschlossen haben.

Professor Siefer promovierte 1960 bei Helmut Schelsky im Forschungsschwerpunkt „Kirche und Industriegesellschaft“ mit einer religionssoziologischen Dissertation zum Thema „Arbeiterpriester“. 1961-1991 war er an der Universität Hamburg als Dozent und Professor für Soziologie tätig.

Nach seiner Emeritierung im Jahre 1991 engagierte sich Professor Siefer weiterhin in der Katholischen Akademie Hamburg und war im Vorstand der Gustav-Prietsch-Stiftung. Er war als Autor tätig und gehörte zu den Herausgebern der Reihe „Spuren der Wirklichkeit“ beim LIT-Verlag. Professor Siefer hielt Vorträge zu gesellschaftlich relevanten Themen unserer Zeit und begleitete etliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die auch nach seiner Emeritierung bei ihm promovieren wollten. Er deckte mit seiner wissenschaftlichen Expertise ein breites Spektrum an Themen ab, die die Schwerpunkte Erziehung, Familie und Religion betrafen. In der Lehre und Forschung ermöglichte er den Studierenden grundsätzlich Freiräume zur Entwicklung und Entfaltung der eigenen wissenschaftlichen Ansätze. Sein wissenschaftliches Anliegen war stets von Interdisziplinarität und Offenheit geprägt, wobei er der praxisbezogenen Forschung und Theoriebildung den Vorrang einräumte.

Professor Siefer begleitete die Studierenden wissenschaftlich wie menschlich in hervorragender Weise, half ihnen trotz Widrigkeiten des Lebens ihre Ziele zu erreichen. In diesem Sinne vernetzte er sich mit seinen Kolleginnen und Kollegen fachübergreifend, um formale Hürden zu überwinden. Er war in seiner Kommunikation sowohl mit Kolleginnen und Kollegen als auch mit den Studierenden stets sehr zugewandt, humanistisch und frei von Machtausübung und Karriereansprüchen. Rückblickend lässt sich sagen, dass Professor Siefer ganz im Geiste von Habermas, dessen Theorie des kommunikativen Handelns praktizierte und sich mit Gegenpositionen frei von Misstrauen und Destruktivität stets respektvoll auseinandersetzte.

Sein Denken und Handeln war vom Verantwortungsbewusstsein gegenüber jedem Einzelnen sowie von ethischen und humanistischen Werten geprägt. In diesem Sinne war er ein Vorbild für Hunderte von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, die von ihm nicht nur als Hochschullehrer, sondern auch als Mensch begeistert waren. Möge es uns allen, die ihn näher gekannt haben, gelingen, ein wenig von dieser Geisteshaltung in unserem Wirken zu bewahren.

Außeruniversitäres Engagement, Verknüpfung von Theorie und Praxis

Professor Siefer gehörte zu den Gründern der Katholischen Akademie Hamburg in den 70er Jahren und war mit einigen renommierten Persönlichkeiten aus verschiedenen Fachrichtungen (Theologie, Kultur, Journalismus, Pädagogik) an dem Aufbau der Katholischen Akademie Hamburg maßgeblich beteiligt.

Die Gründung der katholischen Akademie Hamburg war von einem demokratischen und freiheitlichen Geist dieser Zeit geprägt, um ein Ort des Dialogs und des Gedankenaustausches mit Laien zu sein, kritische Auseinandersetzungen zu ermöglichen, Denkanstöße und Impulse zur Öffnung des konservativen Milieus der konfessionell organisierten Volkskirche zu geben, und somit Wandlungen und Reformen zu initiieren.

Professor Siefers langjährigem Engagement ist es zu verdanken, dass in den darauffolgenden Jahrzehnten ein diskursiver Prozess zwischen religionssoziologischer Forschung und Praxis zustande kam, der sehr einzigartig war. Professor Siefer hielt seinerzeit außerhalb der Universität Vorträge zu sozialen Fragen, die ab den 60er Jahren gesellschaftlich immer mehr an Relevanz gewannen. Ausgelöst durch soziale Wandlungsprozesse der Nachkriegszeit und pluralistischen Entwicklungen in der Gesellschaft, sowie Bürgerrechtsbewegungen, vor allem in den USA, kam es auch in der Bundesrepublik zu einer breiten Protestbewegung der Nachkriegsgeneration. Diese richtete sich gegen die gesamtgesellschaftlich autoritären Machtstrukturen im Staat, in der Institution Kirche, sowie in der Erziehung und Bildung und verlangte nach Reformen auf institutioneller Ebene. Die bis dato geltenden Standpunkte der Institution Kirche, insbesondere in Bezug auf Familie, Geschlechterrollen, Sexualmoral, Erziehung, Rolle der Frauen in den kirchlichen Hierarchien, um nur einige Themen zu benennen, wurden grundlegend in Frage gestellt. Beide Kirchen kämpften und kämpfen heute noch mit basalen Legitimationsverlusten und Mitgliederchwund, die sie vor enorme Herausforderungen stellt.

Professor Siefer analysierte mit seinen religionssoziologischen Ansätzen in seinen Vorträgen, die er insbesondere in Akademien und im Rundfunk für ein gebildetes und interessiertes Publikum hielt, die erwähnten komplexen gesellschaftlichen Phänomene und schlug Lösungswege vor, die er zur Diskussion stellte. Die Ergebnisse wurden von ihm wiederum auf die wissenschaftliche Ebene transportiert und religionssoziologisch reflektiert. Auf diese Weise entstand ein kontinuierlicher Dialog zwischen Theorie und Praxis. Professor Siefer formulierte die komplexen soziologischen Zusammenhänge stets so, dass fachfremde Personen sie verstehen und sich ohne weiteres in den Dialog einbringen konnten.

Einige seiner sehr interessanten Beiträge zu Religions- und Kirchengeschichte der letzten Jahrzehnte in der Bundesrepublik sind in seinen Werken „Mosaiken“ (2011) und „Splitter“ (2012) im LIT-Verlag herausgekommen. In seinem Werk „Bruchstücke“ (2011) sind ausgewählte Vorträge und Aufsätze von ihm zu den Themenbereichen Familie, Erziehung und Bildung erschienen. In den soziologischen Streifzügen dieses Bandes widmet sich Professor Siefer Themen, die sich im Kern mit der sozialen Differenzierung der Gesellschaft und Komplexität der Moderne befassen. Die thematische Vielfalt, die lebensnahe Beschreibung der Probleme sowie die Offenheit des Autors in der soziologischen Analyse machen den besonderen Reiz dieses Bandes aus. Komplettiert wird die Sammlung der Beiträge des Autors im letzten Kapitel seines Werkes durch eine Reihe von Abhandlungen zum Themenspektrum „Soziologie als Wissenschaft“.

Dr. phil. Rejeh Salehzadeh